

# Superheld trifft Farbe

Galerie „Ob art“  
öffnet heute zur  
Doppelausstellung

Von Elke Keppler-Rosenau

FISCHERHUDE. Der Standort ist exponiert, die Künstlerin bekannt: Fischerhude hat seit knapp einem Jahr eine neue Galerie. Katja Kröger, Malerin und Betreiberin der lange Jahre in Ottersberg beheimateten Galerie „Ob art“ ist umgezogen. Sie schlug ihre Zelte in der „Fischerhuder Molkereistraße“ Nr. 2 auf und hat sich dort inzwischen bestens etabliert.

Helle, schlicht eingerichtete Räume sind zu Ausstellungsmöglichkeiten gestaltet und wenn die große Haustür offen steht, ist das als Einladung an Kunstfreunde gemeint, hereinzukommen und zu schauen. Zu sehen gibt es bei Katja Kröger viel, insbesondere am heutigen Sonntag. In der Zeit von 13 bis 18 Uhr findet eine Doppelausstellung statt, in der die Künstlerin die Bremer Skulpturistin Silke Mohrhoff zu Gast hat. Unter dem Titel „Superheld trifft Farbraum“ ist eine Kunstpräsentation konzipiert, die die Werke beider Künstlerinnen in einen spannenden Dialog stellt.

Die Farbräume von Katja Kröger sind in verschiedenen Formaten gefertigt. Die großen Arbeiten auf Acrylbasis auf Leinwand mit gelegentlicher Verwendung grober Materialien lassen Farbfantasien freien Lauf. Endlose Weiten öffnen sich wie Landschaften oder Himmel. Horizonte stoßen an keine Grenzen und lassen den Betrachter in wahren Farbexplosionen versinken.

Das Grün ist bei Katja Kröger grüner, das Blau ist tiefer, Violett und Rot strahlen eine Intensität aus, die Formen in die zweite Reihe treten lassen. Ihrem künstlerischen Grundsatz nach arbeitet die gebürtige Münsteranerin stets mit reinen Pigmenten, mischt ihre Farben selber an und malt in vielen, manchmal 20 bis 30 dünnen, Schichten in einem mehrwöchigen Arbeitsprozess. Verschiedene Töne überlagern sich, eine Farbe entsteht, die es vorher noch nicht gab. In dieser Verdichtung entsteht eine enorme



DIE Malerin Katja Kröger öffnet heute ihre Galerie „Ob art“ in der Molkereistraße 2 in Fischerhude für eine Doppelausstellung.  
Foto: Keppler

Leuchtkraft, die das Werk bis in seine Tiefen wirken lässt.

In einigen Bildern, eher in den kleinen Formaten, sind Fundstücke eingearbeitet, andere lassen Materialien wie Stoffe, Gipsbinden, Papier, Zeitungsausschnitte oder Wörter erkennen. Was auf den ersten Blick streng komponiert aussieht, entpuppt sich beim näheren Hinsehen als verspielt, lebendig und kommunikativ. „Wer sich mit den Bildinhalten beschäftigt, kann Anknüpfungspunkte zu seinen eigenen Lebensthemen finden“, sagt Katja Kröger.

Seit ihrem Studium an der Fachhochschule Ottersberg mit Schwerpunkt Kunsttherapie / Kunstpädagogik mit Abschluss 1999 und ihrer Niederlassung in Ottersberg hat sie eine rege Ausstellungstätigkeit entwickelt. Ihre Arbeiten, darunter auch verschiedene Fotopräsentationen waren in Bremen, Münster, Hamm und Gütersloh zu sehen.

Silke Mohrhoff stammt aus Minden. Auch sie studierte an der Fachhochschule Ottersberg Kunsttherapie / Kunstpädagogik und arbeitet als freischaffende Künstlerin. Ihre

Werke unterscheiden sich allerdings von denen Katja Krögers grundsätzlich. „Superhelden“ nennt sie ihre figürlichen Arbeiten, die menschlich-komische Züge haben. Sie besitzen, wie alle Superhelden auf der Welt, übermenschliche Fähigkeiten oder High-Tech-Waffen, schrecken vor nichts zurück, wenn es darum geht, sich selbst zu beweisen.

Manchmal sind es auch magische Schlüssel, mit denen sie die Menschheit beschützen und böse Dinge verschließen. Natürlich haben die Superhelden großen Mut, was sich schon in ihrem kuriosen Äußeren ausdrückt. Ein edler Charakter steht ihnen quasi ins Gesicht geschrieben, denn sie verstehen ihren Auftrag, die Welt zu retten als ernste Aufgabe. Ihre wahre Identität halten die drolligen

Wesen geheim, indem sie sich kostümierten. Mal kommen sie in einem Raumanzug, mal in kurzen Hosen daher und sind immer äußerst sympathisch, liebenswürdig und haben eine verletzliche, zarte Seite.

Silke Mohrhoff machte, wie ihre Gastgeberin mit ihren Arbeiten auf zahlreichen Ausstellungen auf sich aufmerksam. In Galerien und künstlerischen Foren in Minden, Nordholz, Zürich, Bremen und Köln zeigte sich das Publikum von der Hintergründigkeit ihrer Werke sehr ange-tan.